

DIE ARBEITEN ZU PERGAMON 1910-1911 337

Holztüren bestand; sie drehten sich durch Zapfen, deren Pfannen-Spuren an den Schwellen noch erkennbar sind. Der Fussboden bestand wahrscheinlich aus gestampfter Erde, mit kleinen Kieseln eingelegt, denn wir haben in der untersten Schicht eine Anzahl solcher Kieselsteine gefunden. Der Bodenbelag des mittelalterlichen Baues, welcher über der Ruine lag, war untermischt mit Bruchstücken der farbigen Stuckverkleidung der Wände des älteren Baues; man erkannte die Reste einer Quadrierung, wie wir sie auch in Pergamon als eine der älteren Decorationsweisen kennen gelernt haben (Altertümer von Pergamon Band III 1, S. 867).

Der Hof ist mit verschiedenen grossen Trachyt-Platten gepflastert (vgl. Planskizze bei I); in der Nordsüd-Richtung sind im Boden flache, 0,12 m breite, scharf ausgemeisselte Rinnen angebracht; wir fanden genau dieselben Einschnitte in einem östlich freigelegten Hofteile, der ebenfalls mit einer in ihrem unteren Teile polygonalen Sockelmauer im Zusammenhange steht (vgl. Planskizze bei G); solche Rinnen konnten zu Reinigungszwecken dienen, beweisen aber nicht, dass die Seiten der Area, wo sie angebracht sind, unbedeckt waren; die, leider nicht in ihrer ursprünglichen Lage, hier gefundenen Säulentrommeln sprechen dafür, dass ein Peristyl vorhanden war. In der Südost-Ecke des Hofes wurde eine wohlerhaltene Brunnen-Anlage freigelegt; die 0,80 m über dem Boden angebrachten Tröge aus Kalkstein sind durch dünne Trachyt-Platten von einander getrennt. Ein viertes Gemach ist erst nachträglich an der Südwest-Ecke des Hofes angebaut und mit diesem durch eine Tür verbunden; dieser Anbau liegt etwas windschief zur ursprünglichen Anlage (vgl. Planskizze bei L); die Süd-Mauer des Hofes hat ebenfalls schon in früher Zeit einen Umbau erfahren.

Die weiter nach Nordosten befindlichen Gemächer scheinen sich eher der Form des Berges zu fügen, als einer rechtwinklig geplanten Anlage. Leider konnten wir ohne Wagons wegen der hohen Anschüttung auf dieser Seite nicht tief eindringen; diese Bauten sind von der eben be-